



## Gestundete Zeit



**Dr. Manfred Kinner**  
2. Vorsitzender des  
Vorstandes der  
Kassenzahnärztlichen  
Vereinigung Bayerns

*L*iebe Kolleginnen  
und Kollegen,

der Staatskommissar hat nach Wochen unser Zahnärztehaus wieder geräumt. Unser gemeinsamer Protest, der bayernweit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregte, war insoweit erfolgreich.

Trotzdem bleibt es dabei: In diesem maroden Zwangsgesundheitssystem wird es auf Dauer keine Zukunft für unseren Berufsstand mehr geben. Ebensovienig werden in Zukunft ausreichende finanzielle Mittel für eine Behandlung „State of the Art“ für die Patienten zur Verfügung stehen. Unsere Patienten sollen nach Zeitschablonen behandelt werden, kontrolliert vom Spardiktat der Krankenkassen. Unsere Praxen will und wird ein überbordender Überwachungsapparat erdrosseln im Würgegriff von Wirtschaftlichkeits- und Abrechnungsprüfung zusammen mit Vorschriften von Röntgen- bis Trinkwasserverordnung, von Zahlungen der Radiogebühren im Wartezimmer über berufsgenossenschaftliche Auflagen bis hin zur Zwangsförderung mit Punkte- oder Stundennachweis.

Auch die wiederholte Einsetzung eines „Staatskommissars“ wird den Mangel im System nur unterdrücken, niemals beheben können. Deshalb ist es nur konsequent, die Körperschaften auf ein erforderliches Mindestmaß zurückzufahren und alle zusätzlichen Aktivitäten wie beispielsweise die Qualitätssicherung einer wissenschaftlichen, präventionsorientierten Zahnheilkunde, zahnärztlich-wissenschaftliche und patientenwie praxisorientierte Fortbildung in Akademien oder zahnärztliche Öffentlichkeitsarbeit in privaten, von Zahnärzten getragenen aber gänzlich körperschaftsunabhängigen Strukturen anzusiedeln.

Und eines sollten wir zudem auch gelernt haben: Der Staatskommissar hat „bewiesen“, daß er weder willens noch in der Lage ist, unsere Probleme in den Praxen zu lösen. Das müssen wir also schon selbst machen! Jeder von uns sollte selbst entscheiden, ob er den Weg in die Freiheit gehen will und kann. Der entscheidende Schritt muß dann aber möglichst geschlossen und gemeinsam getan werden. Der Preis dafür darf keinesfalls die Spaltung unseres Berufsstandes sein, die Karl Lauterbach, der Chefideologe im Bundesgesundheitsministerium, jüngst ausdrücklich begrüßt hat.

Denken wir daran: Lange und vor allem fruchtlose und ermüdende Streitigkeiten sollten wir uns deshalb jetzt nicht mehr leisten – die Zeit ist uns nur gestundet,

meint Ihr Manfred Kinner